

DEUTSCHE MEISTERSCHAFT in BERLIN

DEUTSCHER MEISTER 1973 :

Jürgen Röpke (Spvgg. Halbau)

2. Platz: Michael Fink (TFG 38)
 3. Platz: Wilfried Mietke (BTV)
 4. Platz: Hans-Joachim Koch (TFG 38)
 7. Platz: Matthias Engelke (TFG 38)
 8. Platz: Franz Wedekin (TFG 38)

Niedersachsenmeisterschaft:

1. Michael Minnich (TFG 38)
 2. Hans-Joachim Koch (TFG 38)
 3. Klaus Pietsch (Vereinslos)

Ergebnisse von Freundschaftsspielen

der TFG 38

- TFG 38 I - Medo Hannover 37:13
 TKC Bockenem I - TFG 38 III 8:24
 TKC Bockenem II - TFG 38 IV 14:18
 Bremer Kickers - TFG 38 III 22:10
 TKV Huchting - TFG 38 IV 16:16

TFG-Meisterschaft: Serie II/73

1. Michael Minnich
 2. Michael Fink
 3. Ralf Stiehler

- Aufsteiger: 2. Liga: Ulf Mommertz
 Andreas Hennings
 3. Liga: Gerhard Höppner
 Peter Plath
 Uwe Harnischmacher

TFG-LIGEN

Serie III/73

1. LIGA

1. Minnich	8	10: 6
2. R. Fink	5	8: 2
3. Hennings	7	8: 6
4. Wedekin	6	7: 5
5. Koch	5	6: 4
6. M. Fink	6	5: 7
7. Mommertz	6	5: 7
8. H.-J. Holze	7	4: 10
9. Ritter	5	4: 6
10. Stiehler	5	3: 7

2. LIGA

1. Matth. Engelke	8	16: 0
2. Dostal	7	12: 2
3. Mönig	8	8: 8
4. Netzel	8	8: 8
5. Kehe	8	8: 8
6. Höppner	8	7: 9
7. U. Harnischm.	8	6: 10
8. Kandora	4	5: 3
9. H. Holze	8	5: 11
10. Plath	7	2: 12
11. Klein	4	1: 7

3. LIGA

1. Szyszka	7	11: 3
2. Ulbricht	8	9: 7
3. T. Harnischm.	7	8: 6
4. Mark. Engelke	8	8: 8
5. A. Engelke	8	8: 8
6. Schlüter	6	7: 5
7. U. Engelke	4	4: 4
8. Schulz	4	3: 5
9. Lange	3	2: 4
10. Minkoley	7	2: 12

Abschlußtabellenstand

Serie II/73

1. LIGA

1. Minnich	26	17	5	4	176:131	39:13	(4)
2. M. Fink	26	15	3	7	181:136	35:17	(1)
3. Stiehler	26	14	4	8	128:110	32:20	(8)
4. Wedekin	26	11	5	10	158:140	27:25	(6)
5. Ritter	26	10	4	12	142:134	24:28	(3)
6. R. Fink	26	11	2	13	144:141	24:28	(9)
7. H.-J. Holze	26	9	6	11	100:109	24:28	(7)
8. Koch	18	9	4	5	97:78	22:14	(5)
9. Mönnig	26	5	3	18	103:179	13:39	(N)
10. Netzel	26	5	2	19	97:151	12:40	(N)

2. LIGA

1. Mommertz	22	18	2	2	180:99	38:6	(A)
2. Hennings	22	16	1	5	194:102	35:11	(N)
3. M. Engelke	22	13	3	6	166:128	29:15	(6)
4. Kehe	22	10	2	10	143:167	22:22	(4)
5. Klein	22	9	2	11	139:164	20:24	(3)
6. Dostal	16	8	0	8	80:90	16:16	(5)
7. Kandora	22	6	3	11	115:165	16:28	(N)
8. M. Holze	22	4	3	15	101:141	11:33	(7)
9. U. Engelke	16	0	1	15	86:158	1:31	(N)

3. LIGA

1. Höppner	28	21	3	4	181:98	45:11	(A)
2. Plath	28	19	3	6	179:123	41:15	(4)
3. U. Harnischmacher	28	16	4	8	198:140	36:20	(9)
4. Ulbricht	28	15	3	10	148:132	33:23	(7)
5. M. Engelke	22	14	1	7	133:95	29:15	(6)
6. T. Harnischmacher	28	9	6	13	122:147	24:32	(N)
7. Schulte	12	8	1	3	63:47	17:7	(N)
8. Sacher	28	7	2	19	114:139	16:40	(8)
9. Schulz	22	5	4	13	111:174	14:30	(N)
10. Szyszka	12	5	1	6	67:64	11:13	(N)
11. Lange	28	5	1	22	105:178	11:45	(N)
12. Schlüter	22	2	6	14	52:85	10:34	(10)
13. Brand	10	4	1	5	42:55	9:11	(5)
14. Minkoley	12	4	0	8	28:53	8:16	(11)

JahresmeisterschaftPokalwertung

1. M. Fink	77 Punkte
2. Minnich	68 Punkte
3. Ritter	55 Punkte
4. Stiehler	54 Punkte
5. Wedekin	52 Punkte
6. Koch	49 Punkte
7. H.-J. Holze	46 Punkte
8. R. Fink	45 Punkte
9. M. Fink	31 Punkte
10. Mommertz	21 Punkte
11. Mönning	13 Punkte
12. Netzel	12 Punkte

1. M. Fink	15 P. (1)
2. Ritter	8 P. (1)
3. Minnich	8 P.
4. Mönning	7 P.
Koch	7 P.
5. Mommertz	6 P.
Stiehler	6 P.
8. Dostal	4 P.
R. Fink	4 P.
10. H. Holze	3 P.
Wedekin	3 P.
12. H.-J. Holze	1 P.
Kehe	1 P.

Torschützenliste nach der Serie II/73

1. M. Fink	366 Tore	9. Kandora	309 Tore
2. Plath	364 "	10. Mönning	305 "
3. Minnich	334 "	11. R. Fink	304 "
4. Mark. Engelke	331 "	12. U. Engelke	301 "
5. Mommertz	321 "	13. Wedekin	298 "
6. Matth. Engelke	319 "	14. Ritter	298 "
7. Kehe	316 "	15. Ulbricht	294 "
8. U. Harnischm.	310 "		

Mauritiuspokal II/73Achtelfinale

1. Stiehler	- H.-J. Holze	0:1 n. Abbr.
2. M. Fink	- M. Engelke	9:1
3. Köppner	- Dostal	4:13
4. Mönning	- Sacher	13:6
5. Minnich	- R. Fink	9:8
6. M. Holze	- Ulbricht	13:7
7. Koch	- Szyszka	11:4
8. T. Harnischm.	- Mommertz	3:5

Viertelfinale

1. Koch	- Minnich	4:1
2. M. Holze	- Mommertz	2:5
3. H.-J. Holze	- M. Fink	kampfl. f. Fink
4. Mönning	- Dostal	6:5

Halbfinale

1. Mommertz	- Koch	4:6 n.V.
2. M. Fink	- Mönning	8:6

Finale

Koch - M. Fink 7:8 (2:3)

Michael Fink gewann mit diesem Endspiel bereits zum fünften Mal den Mauritiuspokal. Das Endspiel war eines der besten Spiele der letzten Zeit. Hans-Joachim Koch war ein würdiger Endspielgegner. Der Gewinner des letzten Mauritiuspokales Uwe Ritter, mußte schon in der Qualifikation ausscheiden.

R. FINK

Deutsche Meisterschaft 1973 aus meiner Sicht

1. Feststellung: Die Kohlen müssen stimmen

Waren die 8. Deutschen Meisterschaften ein Erfolg? Für den Veranstalter ganz gewiß. Gut 70 Teilnehmer und einige trotz Anmeldung Ferngebliebene brachten rd. 800,-DM (meine Schätzung) in die Kasse. Doch es gab auch einige Unkosten. Teure Taxifahrten für die Spieltische von den Standorten zum Austragungsort. Das ließ sich eben nicht anders machen. Und ~~schätz~~ viele schöne große Urkunden gab es, auch für die Versager, Pechvögel und Anfänger. Ein lieber Trost, das Prachtstück mit dem netten Hinweis "Schied in der Vor- (Zwischen-)runde aus", das jetzt über vielen Betten hängt. Einige mit Phantasie Begabte gingen gleich daran, den hohen Freizeitwert der schriftlichen Ehrenbezeugungen nutzbar zu machen. So tauchten bald, von geschickten Händen gefaltet, Schwalben, Flugzeuge, Schiffe und ähnlich reizvolle Kunstwerke im weiten Rund auf. Nur Ralf Stiehler schien nicht so ganz zufrieden, "schied in der Zwischenrunde aus, weil er alt geworden ist, müßte dahin", meinte er. Wir trösteten ihn nach Kräften. Der Hinweis sei erlaubt, daß der Veranstalter nicht auf Einzelne eingehen kann und ihnen die Ausscheidungsurkunde mit dem Grund versehen kann. Obwohl, da waren wir uns einig, die Vielfalt der Gründe, sie reichen von Dummheit bis Darmstörung und darüber hinaus, hätte die Dokumente zu einem begehrten Objekt für Sammler gemacht. Was gab es noch an Unkosten? Saalmiete, so versicherte mir der Wirt, habe man nicht genommen. Wie hoch wäre das Startgeld da erst ausgefallen. So blieb dann aber noch genug gutes Geld, um einige Flaschen C₂H₅OH-haltiges für die Besten zu besorgen. Das allerdings fand meinen vollen Beifall, gönnte mir doch ein verständnisvoller Preisträger einige Schluck köstlichen roten Traubensaftes, Gelegenheit, mir Lut zum Gratulieren des Meisters anzutrinken. Da gabs einige die meckerten. Der Pokal sei zu klein. Wahre Größe jedoch, das möchte ich ein für allemal feststellen, läßt sich nicht in cm messen.

2. Feststellung: Fräulein Schaupp kann Tipp-Kick spielen

Ein Lob verdienen die Veranstalter für die Organisation. Soweit ich es feststellen konnte, lief alles reibungslos ab. Kein Durcheinander, wie wir es bei einigen Veranstaltungen in Berlin schon erleben mußten. Räumlich gesehen herrschte etwas Gedränge, aber es war nicht so schlimm, daß das Spiel behindert wurde. Gleichberechtigung der Frau, bisher im Tipp-Kick ein leerer Begriff, dieser Virus scheint nun auch unser Spiel befallen zu haben. Das sogenannte schwache Geschlecht war in Berlin relativ stark vertreten, und zwar sowohl anzahl- wie auch leistungsmäßig. Manche Krone der Schöpfung, angetreten mit dem festen Vertrauen auf die natürliche Überlegenheit des Mannes und dem galanten Vorsatz, wir wollen es mal nicht so loch machen, erlebte einen Reinfall. Neben einigen stark aufspielenden Berliner Damen war es vor allem die Stuttgarterin Schaupp, die sich während des Turniers unglaublich steigerte. Ich hatte das Vergnügen, ihr Spiel gegen Dieter Keliss zu sehen, den Sie die Tore reihenweise einschenkte. Wie ich später hörte, soll ihr am Erreichen der ersten 12 nur ein Tor gefehlt haben (8:9 gegen R. Suchan). So blieb der ganz große Durchbruch der Tipp-Kick-Amazonen dieses mal noch aus.

3. Feststellung: Ein Elfmeter gerade noch zur rechten Zeit

ist des einen Glück und des anderen Leid

Recht sauer waren einige Hildesheimer auf Berliner Nachbarschaftshilfe. Kandora, Stiehler und H.J. Holze hatten das Pech, in Gruppen zu geraten, in denen überwiegend Berliner spielten. Leider hatten die Berliner das letzte Spiel und konnten ihr Ergebnis den Erfordernissen anpassen. Hieraus dem Veranstalter einen Vorwurf zu machen wäre ungerecht. Als Organisator der vorletzten DM möchte ich sagen, daß eine Umgestaltung des Spielplans unter Berücksichtigung der Gruppenzusammensetzung während der laufenden Meisterschaft zuviel Zeitaufwand erfordert. Falsch wäre aber auch, den Berlinern für die gegenseitige Hilfe böse zu sein, denn, seien wir ehrlich, wir hätten nicht anders gehandelt (Böse wird es allerdings, wenn, wie nach Aussagen von Holze bei ihm geschehen, auch die Schiedsrichter nachhelfen). Schwierig es ist, das richtige Ergebnis zu erzielen, bewiesen Gutmann und Schwarz. Nur durch ein Unentschieden konnten sie Stiehler stolpern lassen und beide weiterkommen. Irgendetwas ging schief. Sekunden vor Schluß führte Gutmann mit einem Tor. Also schnell mit falscher Farbe Abstoß gemacht. Doch man hätte die Schiedsrichterin vorher einweihen sollen, denn die hatte nichts gesehen. Zum Glück von Schwarz und zum Unglück von Stiehler hatte sie jedoch nichts dagegen, daß die beiden sich auf Elfmeter einigten.

4. Feststellung: TFG 38 über alles

Jawohl, unsere Jungs haben sich hervorragend geschlagen. Viel, viel besser als man erwarten durfte. Berlin war unsere große Bewährungsprobe. 1971 waren wir so stark, daß wir die ersten 5 Plätze belegen konnten. Das wurde jetzt zur Belastung. Zwei der Fünf, H. Fink und Linke sind uns auch inzwischen abhanden gekommen. Außerdem fehlten uns in Berlin Ritter und Minnich, unser letzter Serienmeister und Niedersachsenmeister.

Auch das Glück war uns auf dieser Meisterschaft nicht so zugetan wie 1971. Vor 14 Teilnehmern brachten wir 12 in die Zwischenrunde. Hier schieden dann Stiehler, ich selbst und besonders der enorm stark spielende Peter Böhler doch sehr unglücklich aus. Etwas enttäuschend war das glatte Ausscheiden von Ulf Lommertz.

Vier Mann erreichten dann die ersten 10, Wedekin, M. Fink, Koch und ganz unerwartet Matthias Engelke. Alle Hoffnungen die er uns gemacht hatte schienen zunichte, als er 1 Minute vor Abpfiff im entscheidenden Spiel gegen Wiesner (BTV) mit 1:4 hinten lag. Doch dann kam noch der Durchbruch und das 4:4.

Percy Holze hatte leider das schon erwähnte Pech, konnte sich aber immerhin noch unter den ersten 20 plazieren. Mit vier Spielern unter den ersten 10 war die TFG wieder einmal bester teilnehmender Verein.

5. Feststellung: Meister Franz ging die Luft aus

Titelverteidiger Wedekin begann die Endrunde als gäbs an der Titelverteidigung nichts zu rütteln. Spätestens nach seinem deutlichen Sieg gegen M. Fink sah man in ihm wieder den neuen Meister. Dann aber wars plötzlich vorbei. 0:2 gegen Mietke, die Nerven flatterten. Mit Gersdorfs Sieg gegen Franz feierten die Zuschauer begeistert das Ende eines Deutschen Meisters. Anders M. Fink! Nach der Niederlage gegen Franz kämpfte er Glück nieder, gab gegen Mietke trotz minutenlangen 0:2 Rückstand nicht auf und schaffte noch den Ausgleich. Mietke gegen Glück und M. Fink gegen Gutmann. Diese Spiele entschieden über den Einzug ins Endspiel. Mit 5:0 gegen Gutmann machte Fink alles klar.

In der anderen Gruppe richtete sich das ganze Interesse auf den Außenseiter Engelke, der für eine Überraschung nach der anderen sorgte. Er schlug

so bekannte Leute wie Suchan und Meliss, spielte gegen Mahnke remis und holte dabei selbst klare Rückstände immer wieder spielend auf. Nur gegen Röpke und Koch zog er den Kürzeren. Hans Koch befand sich ebenfalls in Superform. Bei seinem zu-Null-Sieg gegen Mahnke erlebte ich die beste Abwehrleistung dieses Turniers. Bis zum letzten entscheidenden Spiel gegen Röpke gab er nur einen Punkt ab, Röpke deren zwei. Mit einer 4:5 Niederlage scheiterte Hans hauchdünn am Endspiel. Mit etwas mehr Glück wäre leicht ein rein Hildesheimer Endspiel möglich gewesen.

6. Feststellung: Der böse Wolf fraß das Geißlein

erst in der Verlängerung

Von banger Vorahnung geplagt suchte ich mir vorm Endspiel gleich einen Platz in den hinteren Zuschauerrängen. Los Brüderrchen, gleich ein paar Tische vorlegen, damit meine Nerven sich beruhigen können, dachte ich mir. Doch er tats nicht. Erst führte er 1:0, doch irgendwann glich dieser verdammte Röpke aus. In der 2. Halbzeit kam dann das 2:1 und wir hofften auf mehr. Aber die beiden waren nervlich überlastet, spielten total verkrampt. Der Schlußpfiff rückte immer näher. Und nun hofften wir Hildesheimer nur noch, daß es beim Spielstand bliebe. Vergeblich, ca 20 Sek. vor Schluß passierte es, 2:2. Michi ging wieder in Führung, in der Verlängerung. Doch Röpke hatte eine unglaubliche Kampfmentalität. Er glich nicht nur aus sondern ging in Führung. Das war der psychologische KO-Schlag für M. Fink. Ich ahnte wie ihm zumute war, 1967 in Hamburg war es mir auch passiert. Das große Ziel zum Greifen nahe und gescheitert.

Sehen wir es einmal realistisch. Eine Portion Glück gehört im Tipp-Kick dazu. Wieviel besser ist eigentlich der Meister verglichen mit dem Zweiten, ja Dritten? Bei solch knappen Ergebnissen wird man von ~~Wahrheit~~ Gleichstand im Können sprechen müssen. Den reizvollen Titel jedoch bekommt nur einer.

Und nun zum Meister selbst. Er besitzt nicht gerade die größten Sympathien und hat selbst am meisten dazu beigetragen. Doch sein spielerisches Können ist unumstritten. Er hat auch schon bei anderen Gelegenheiten bewiesen, daß er zur Spitze gehört. Und was die anderen Dinge anbetrifft, so behaupte ich, er ist nicht ganz halb so schlau wie sein Ruf und ich kenne ihn bereits seit vielen Jahren. Vielleicht hilft ihm der Meistertitel, in Zukunft etwas bescheidener aufzutreten.

Franz, jetzt nur noch Ermeister, bewies mit seinem 8. Platz, daß er einfach unverwundlich ist. Man höre und staune, : Es war seine 7. Deutsche Meisterschaft und nur einmal kam er nicht unter die ersten 10. In Matthias Engelke hat die TFG wahrscheinlich einen neuen Spitzenspieler gefunden. Die Deutsche Meisterschaft war sein großer Durchbruch. Er kam auf Platz 7. Hans Koch wurde Vierter, ein außergewöhnlicher Erfolg für einen Spieler, der in den letzten Wochen nur wenig Zeit zum Tipp-Kick-Spiel fand. Hans dürfte seine größten Erfolge noch vor sich haben.

Gefreut habe ich mich über den dritten Platz von Wilfried Nietke. Seit Jahren bringt er konstant gute Leistungen. Hut ab auch vor Günter Mahnke. Bei Deutschen Meisterschaften ist er immer topfit. Seine Einstellung zum Tipp-Kick wäre auch einigen seiner Clubkameraden zu wünschen. Gersdorf schaffte den endgültigen Durchbruch zur Tipp-Kick-Elite. Auch Glück aus Stuttgart, meines Erachtens einer der fairsten Spieler dieses Turniers, war erstmals ganz vorn zu finden. Schade, daß ihm im Süden die richtigen Trainingspartner fehlen. Nur einer fehlte dieses mal unter den Besten. Ich meine mich selbst. Im nächsten Jahr wird alles nachgeholt, ganz gewiß.

Niedersachsenmeisterschaft in Hildesheim

Michael Minnich knapper Sieger gegen Koch

36 Teilnehmer fand die Niedersachsenmeisterschaft 1973 zu der die TFG 38 kurzfristig aufgerufen hatte. Sie kamen aus Bockenem, Bad Gandersheim, Hannover, Wunstorf und natürlich aus Hildesheim. Bereits die Vorrunde brachte zwei Überraschungen, denn der Hannoveraner Hennings, gleichzeitig auch für die TFG 38 startend, schied gegen die beiden Finken glatt aus. Ritter fand in Minnich und Matthias Engelke seine Bezwinger. In der Zwischenrunde bewiesen dann Pietsch, Gandersheim und Treptow, Wunstorf, daß man Tipp-Kick auch nach längerer Pause nicht verlernt. Mit je 6:0 Punkten ließen Sie alle Hildesheimer in ihren Gruppen hinter sich. Die Zwischenrunde war dann Endstation für H.J. Holze, Könnig, R. Fink und Dostal. Auch die zwei Bockenener, die die Vorrunde noch überstanden hatten, mußten nun ausscheiden.

In der Endrunde standen ~~zwei~~ 7 Tipp-Kick-Profis ~~mit~~ einem Amateur gegenüber. Außenseiter Höppner, hatte Kehe geschlagen, Kimmertz einen Punkt abgenommen und hatte sich in die Endrunde gemogelt. Hier begann er mit einem Paukenschlag. Er besiegte Treptow, der vorher Koch, R. Fink und Engelke klar abgekanzelt hatte. Leider hatte Höppi dann gegen seine Vereinskameraden nicht mehr die nötige Kampfkraft. Wie knapp es in der Endrunde zugeht beweist der Stand der Abschlußtabellen.

<u>Gruppe 1</u>			<u>Gruppe 2</u>		
1. Minnich	4:2	29:15	1. Koch	4:2	16:13
2. Kimmertz	4:2	15:11	2. Pietsch	4:2	19:18
3. Treptow	2:4	17:20	3. M. Fink	2:4	21:20
4. Höppner	2:4	11:26	4. Bierschenk	2:4	19:24

Spiele um die Plätze

7 + 8: Höppner	- Bierschenk	2:1
5 + 6: M. Fink	- Treptow	14:5
3 + 4: Pietsch	- Kimmertz	5:4
1 + 2: Minnich	- Koch	7:6

In einem Endspiel wie man es nur selten sieht, gelang Minnich ein knapper Erfolg. Keiner der Gegner kam auf mehr als ein Tor Vorsprung, zudem wechselte die Führung laufend, so daß es für die Zuschauer einiges zu sehen gab. Minnich widerlegte die Meinung, daß er nur für innervereinsliche Meisterschaften Erfolgsaussichten habe. Leider verpaßte er zwei Wochen später die Chance eines noch gründlicheren Beweises.

FREUNDSCHAFTSSPIELE

TFG 38 Hildesheim I - Medo Hannover 37:13 Punkte 187:128 Tore
Medo: Sandermann Bierschenk Bäte Hennings Lindermayer

TFG 38:

Minnich	9:4	10:4	7:4	2:8	7:4
Ritter	10:1	5:3	9:3	12:4	13:9
Koch	8:6	5:6	5:3	6:5	6:5
H.-J.Holze	6:9	7:11	4:5	6:6	2:6
M.Fink	13:8	10:4	7:2	11:4	7:4

Vor einigen Wochen fand in Hildesheim ein Vergleichskampf zwischen den Medo Kickers Hannover und der ersten Mannschaft der TFG 38 statt. Beide Vereine traten mit jeweils fünf Spielern an. Während die Medo Kickers ihre derzeit beste Mannschaft beisammen hatten, mußten die Hildesheimer auf Wedekin und Stiehler verzichten. Durch diesen Ausfall kamen Hans-Joachim Holze und Uwe Ritter zum Einsatz. Michael Fink und Ritter brachten es auf jeweils 10:0 Punkte, Michael Minnich und Hans-Joachim Koch auf jeweils 8:2 Punkte. Die Leistung von "Percy" Holze war enttäuschend: 1:9 Punkte! Bei den Hannoveranern war Bierschenk mit 4:6 P. bester Spieler.

TKC Ambergau Bockenem - TFG 38 Hildesheim III 8:24 P. 85:164 T.
Bockenem: Wolters Rehbock Bunk Ebeling

TFG 38:

Matth.Engelke	11:8	8:6	21:4	17:2
Dostal	1:0	4:7	14:3	17:3
Kehe	6:9	14:7	7:1	10:6
M.Holze	7:4	6:8	11:13	10:4

Im ersten Clubkampf zwischen den Mannschaften aus Bockenem und der TFG, gab es einen klaren Sieg für die dritte Hildesheimer Vertretung. Trotz guter Ansätze der Bockenemer ist der Abstand doch noch beträchtlich. Es wird sicherlich noch ein bis zwei Jahre dauern ehe der Anschluß hergestellt sein wird.

TKC Ambergau Bockenem II - TFG 38 Hildesheim IV 14:18 P. 92:97 T.
Bockenem: Harms Reichel Köppelmann Wollenhaupt

TFG 38:

Plath	4:3	10:11	6:3	5:11
U.Harnischmacher	5:4	6:7	7:2	7:4
T.Harnischmacher	2x6 6:2	6:7	5:8	8:5
Szyszka	4:4	4:11	8:4	6:6

In diesem Spiel hatte es die vierte Mannschaft nicht leicht. Bis kurz vor Schluß der Begegnung war der Punktstand noch ausgeglichen. Erst die letzten beiden Durchgänge brachten die Entscheidung. Alle vier eingesetzten Spieler auf Hildesheimer Seite bestritten ihren ersten Clubkampf. Uwe Harnischmacher war bester Spieler der TFG mit 6:2 Punkten. Peter Plath, Torsten Harnischmacher und Uwe Szyszka kamen auf jeweils 4:4 Punkte. Bester Spieler der Begegnung war jedoch der Bockenemer Reichel mit 8:0 Punkten. Er wird wohl auch aufgrund seiner guten Leistung in die erste Mannschaft aufrücken.

